

Die Marburger SPD

Parteitag am 27. November 2019

Antrag 1	
Antragsteller: Vorstand	Adressat: Fraktion, Magistrat

Demokratie greifbar machen, Zivilgesellschaft fördern

Der Parteitag möge beschließen:

- 1 Die Marburger SPD stellt sich dem gesellschaftlichen Rechtsruck entgegen. Wir
- 2 stehen für ein Miteinander einer bunten und vielfältigen Gesellschaft und für sozialen
- 3 Ausgleich. Wir fordern die SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung und die
- 4 SPD-Mitglieder im Magistrat auf:
 - 5 • Bestehende Strukturen des kulturellen Austauschs und der gesellschaftlichen
 - 6 Teilhabe weiter zu fördern und deren Wirksamkeit gemeinsam weiter zu
 - 7 verbessern
 - 8 • Die sehr guten Kulturangebote im Zentrum der Stadt auf die gesamte Stadt
 - 9 auszudehnen und auch die Lebensrealität von beispielsweise
 - 10 Russlanddeutschen in Sprache und Inhalt stärker zu berücksichtigen
 - 11 • Bürger*innenbeteiligung als positive Demokratieerfahrung in allen Bereichen
 - 12 der Stadt umzusetzen und dabei insbesondere Stadtteile mit niedrigem
 - 13 durchschnittlichem Einkommen besonders zu berücksichtigen
 - 14 • Demokratische Teilhabe erfahrbar und durch niedrigschwellige
 - 15 Bildungsangebote noch stärker zugänglich zu machen
 - 16 • Begegnungsorte für Menschen unterschiedlicher kultureller und
 - 17 gesellschaftlicher Hintergründe zu fördern und neu zu schaffen
 - 18 • Veranstaltungen von antifaschistischen und antirassistischen Initiativen
 - 19 unbürokratisch stärker zu fördern

- 20 • Das Programm "Dialog und Vielfalt" engagiert und entschlossen umzusetzen
21 • Sich rassistischen, antisemitischen und generell menschenfeindlichen
22 Äußerungen und Handlungen weiterhin entschieden entgegenzustellen und
23 Marburg als Stadt des guten Zusammenlebens weiter zu stärken

24

25

26 Begründung:

27

28 Die SPD ist seit jeher das Bollwerk gegen Rechts. Rassismus, Antisemitismus,
29 Diskriminierung von Minderheiten stellen wir uns ausdrücklich und mit allen
30 (friedlichen) Mitteln entgegen.

31 Spätestens nach dem rechts-motivierten Mord an Walter Lübke und dem
32 antisemitischen Anschlag in Halle sehen wir die schrecklichen Konsequenzen eines
33 gesellschaftlichen Wandels, der sich schon lange nicht mehr nur auf sogenannte
34 Einzeltäter*innen beschränkt. Das rechte Gedankengut hat viele Anhänger*innen und
35 die rechte Szene ein erschreckend ausgebautes Netzwerk. Eine große Gefahr sehen
36 wir darin, dass diese Anfeindungen und die dahinter stehenden rassistischen
37 Ressentiments immer gesellschaftsfähiger zu werden scheinen. Vieles, was vor
38 wenigen Jahren noch gesellschaftlich geächtet war, wird heute offen unter dem
39 Deckmantel der Meinungsfreiheit laut ausgesprochen.

40 Auch in Marburg spüren wir diese Entwicklungen. Die Hakenkreuzschmierereien in
41 Wehrda, mutwillig zerkratzte Stolpersteine, rechtsextreme Lieder in der Oberstadt sind
42 nur die offensichtlichsten Ereignisse.

43 Daher müssen wir die Zivilgesellschaft stärken und dabei unterstützen, sprachfähiger
44 und wehrhafter zu werden.

45 Wir setzen uns ein für eine solidarische, vielfältige und offene Gesellschaft.